

«Wie ein fahrender Zug»

Gypsy-Jazz Kürzlich tourten sie mit dem Zürcher Kammerorchester durch Deutschland. Nun spielen die vier Ausnahmetalente um den Schlagzeuger Dimitri Monstein in der Esse modernen Gypsy-Jazz.

Helmut Dworschak

Er ist erst dreissig und zählt zu den vielseitigsten und begabtesten Schweizer Musikern: Der Schlagzeuger Dimitri Monstein ist im Jazz ebenso zu Hause wie im Pop und in der Klassik. Mit dem Tenor Andrea Bocelli stand er schon auf der Bühne, mit der Schlagersängerin Helene Fischer spielte er bei den Sport Awards des Schweizer Fernsehens SRF.

Seit 2016 ist Monstein mit seinem eigenen Ensemble unterwegs und kreiert damit ebenso komplexe wie wohlklingende Klangtexturen. Diese verwenden Repetitionen, wie man sie aus der Minimal Music kennt, aber auch Elemente aus der Volksmusik fliessen ein. Eben ist das zweite Album, «The Cello Session», erschienen, das unter anderem den Mani-Matter-Song «Warum syt dir so truurig?» enthält.

Video auf dem Gletscher

Besonders stimmungsvoll ist das Titelstück des 2019 erschienenen Albums «Landscape». Dazu wurde bei Les Diablerets ein spektakuläres Video gedreht, in dem sich die sieben mit schwarzen Sonnenbrillen bewehrten Musikerinnen und Musiker am Rand des Gletschers Tsanfleuron exponieren. Dorthin gelangten sie mit Seilbahn und Pistenfahrzeug, wie Monstein erzählt, gespielt wurde mittels Play-back – acht Stunden lang dauerte es, bis das Fünfminutenvideo im Kasten war. Wenn Wolken aufzogen und



Viel beschäftigt: Der Schweizer Schlagzeuger Dimitri Monstein. Foto: PD

Dimitri Monstein stand schon mit dem Tenor Andrea Bocelli auf der Bühne.

Joscho Stephan ist ein unschlagbarer Virtuose auf seinem Instrument, seine Solotechnik ist atemberaubend. So erstaunt es nicht, dass der 43-jährige in der internationalen Gitarrenszena bewundert wird. Sein Genre, der moderne Gypsy-Jazz, ist für den Abend in der Esse Programm. Zentral für diese Musik sei der Groove, sagt Monstein; es stecke «Präsenz, Energie und Freude» drin. «Das fühlt sich an wie ein fahrender Zug.»

Vielseitig und wandlungsfähig

Mit dabei ist der Winterthurer Bassist Benedict Schönenberger. Auch er ist sehr vielseitig und wandlungsfähig. Das spiegelt sich auch in der Selbstdarstellung. Als Rockmusiker mit Bart und aufgebundenen Haaren erinnert er an einen islamischen Sufi-Mystiker, als Teil des Quartetts Feel Good Inc. – sie verspricht «Livemusik für Ihren Event» – lässt er in seinem Anzug an einen Apotheker aus dem Appenzellerland denken. Auch Schönenberger ist viel beschäftigt und hat zum Beispiel schon mit dem britischen Popmusiker James Arthur und den Popsängerinnen Lea Lu und Anna Käzigin gespielt.

Vierter im Bunde ist der Vibrafonist und Pianist Alexander Ponet, der in der Geschäftsstelle des ZKO als Projektmanager die Fäden zieht.

Montag, 2. 5., 20.15 Uhr, Esse Musicbar, Zeughausstrasse 52.

man kaum mehr etwas gesehen habe, habe man wieder neu ansetzen müssen. Monstein hatte danach «den Sonnenbrand meines Lebens».

Kürzlich tourte Monstein mit dem Zürcher Kammerorchester (ZKO) unter der Leitung des Geigers Daniel Hope durch Deutschland. Als Solist mit dabei war der deutsche Gitarrist Joscho Stephan. So ergab sich die Idee, im Umfeld des Auftritts in der Zürcher Tonhalle (3. Mai) zu viert im kleinen Rahmen aufzutreten. Dazu bot sich die Esse Musicbar im Winterthurer Zeughausareal an.

Fahnen, Lieder und 100 Meter Apfelkuchen für die Ukraine

Untertor Die Untertor-Vereinigung verkauft am Samstag Ukraine-Flaggen und eine Riesenmenge Kuchen. Das gesammelte Geld soll Ukrainern zugutekommen.

Die flatternden blau-gelben Flaggen entlang des Untertors erinnerten die Winterthurer Passanten während eines Monats an den Krieg in der Ukraine und standen für die Solidarität mit den Betroffenen. Mittlerweile sind die Fahnen wieder eingeholt. Doch nicht ohne Grund: Die Untertor-Vereinigung verkauft an diesem Samstag ebendiese Fahnen.

Zusätzlich zu den Fahnen gibt es etwas für den Bauch: Drei Lehrlinge der Lyner-Bäckerei backen nämlich einen hundert Meter langen Apfelkuchen. Dies in Anlehnung an die Rekord-Aktion des Jahres 1976 (siehe Seite 2). Damals buk die Confiserie Bosshard an der Stadthausstrasse den «längsten Apfelstrudel der Welt». Der Präsident der Untertor-Vereinigung, Urs Schoch, erinnert sich: «Der Kuchen wurde uns fast aus der Hand gerissen.»

130 Kilogramm Äpfel

Dieses Mal werden die 100 Meter Apfelkuchen in Stücken à 50 cm gebacken und dann aneinandergereiht. Für die Aktion stehen die Lehrlinge den ganzen Freitag in der Backstube und bereiten die Kuchen vor. In der Nacht auf Samstag werden die Stücke nacheinander gebacken und am Samstagmorgen am Untertor aufgestellt. Laut Bäcker Peter Lyner stecken im 100-Meter-Kuchen 130 Kilogramm Äpfel und raue Mengen an Mehl, Zucker, Butter und Mandelmasse.

Am schwierigsten sei es, während der gesamten Arbeitszeit von etwa zehn Stunden die Aufmerksamkeit aufrechtzuerhalten, sagt Lyner. «Für die Lernen-



Die gelb-blauen Ukraine-Fahnen, die das Untertor schmückten, werden am Samstag gemeinsam mit dem Kuchen verkauft. Foto: PD

den wird das eine besondere Erfahrung. Sie werden aber von älteren Mitarbeitern bei der Aktion begleitet.»

Den Weltrekord strebe man heute nicht mehr an, sagt Schoch. Dieses Mal geht es darum, ukrainischen Menschen zu helfen. «Ob wir das gesammelte Geld an hier lebende geflüchtete Ukrainerinnen und Ukrainer spenden oder an Leute dort, werden wir an der nächsten Mitgliederversammlung entscheiden.» Das Geld solle jedoch direkt an Betroffene fliessen – und nicht an eine Hilfsorganisation.

Untertor: Ukrainische Lieder

Ein paar zusätzliche Batzen dürften auch die beiden Benefiz-Konzerte der Sängerin Zoryana Mazko einbringen. Die seit über 15

Jahren in der Schweiz lebende Ukrainerin ist auch Dirigentin des Männerchors Seen. Um 11 und um 13 Uhr tritt sie am Untertor auf und singt ukrainische Lieder.

Bereits zweimal verschoben

Die gesamte Spendenaktion war eigentlich auf Ende März geplant, musste jedoch wegen schlechten Wetters bereits zweimal verschoben werden. Regenunterstände stehen weder für den 100-Meter-Kuchen noch für die Fahnen und die Konzerte bereit. Urs Schoch sagt: «Ich sitze jede Stunde an den Computer und aktualisiere die Wettervorhersage.» Bis jetzt sehe es gut aus für Samstag. Um zehn Uhr beginnt der Verkauf.

Deborah von Wartburg

ANZEIGE


TCM kangtai
Bahnhofplatz 4
Winterthur
☎ 052 625 68 68

Chinesische Medizin kann helfen bei



Energienmangel
und vielem mehr.



Kopfschmerzen



Heuschnupfen



Kinderwunsch



Magenleiden

weitere Praxen: Zürich, Wädenswil und Pfäffikon ZH. www.kangtai.ch